

daß die gewonnenen Erkenntnisse in der praktischen Parteiarbeit angewendet wurden. Häufig halfen die Seminare das Niveau der Zirkel des Parteilehrjahres erhöhen, da viele leitende Funktionäre zugleich Zirkelleiter waren.

Viele Kreisleitungen nutzten die Seminare für die Verbesserung der politischen Massenarbeit, indem sie Teilnehmern am Studium leitender Funktionäre spezielle Aufträge erteilten. Die Kreisleitung Nordhausen und andere Kreisleitungen beauftragten die Genossen zum Beispiel, als Referenten, Seminarleiter oder Leiter von Foren über die in den Seminaren behandelten Probleme vor den verschiedensten Schichten der Bevölkerung aufzutreten. Dadurch entwickelten sie neue Propagandisten, und was noch wichtiger ist, die Hauptprobleme wurden schnell einem großen Kreis von Werktätigen nahegebracht.

### **Verletzungen des Beschlusses**

Einige Kreisleitungen haben jedoch den Beschluß des Politbüros über die Schulung leitender Kader nicht durchgeführt. So mußte zum Beispiel erst von der Kreisdelegiertenkonferenz in Görlitz energisch gefordert werden, auch im Kreis Görlitz mit der Schulung zu beginnen, weil bis zu diesem Zeitpunkt dort noch nicht ein einziges Seminar stattgefunden hatte.

Diese Verletzung des Beschlusses war aber kein Einzelfall. So waren in den Seminaren der Büromitglieder und Abteilungsleiter der Bezirksleitung und des Rates des Bezirks Cottbus bis zum 22. Juni 1962 die Themen „Die Hauptaufgaben zur raschen Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Kampf um eine hohe Arbeitsproduktivität und die Senkung der Selbstkosten“ sowie „Die Aufgaben zur Entwicklung einer guten genossenschaftlichen Arbeit“ noch nicht behandelt worden, obwohl im Beschluß des Politbüros festgelegt worden war, alle vier Seminare bis Ende Mai abzuschließen.

### **Wo blieb die Kontrolle?**

Die Kreisleitung Jena-Stadt führte statt des vorgesehenen Themas über die

gute genossenschaftliche Arbeit einen Vortrag über Fragen der Sicherheit durch. In Berlin behandelte außer der Kreisleitung Mitte bis Ende Juni keine Kreisleitung dieses Thema zur Auswertung des VII. Deutschen Bauernkongresses. Diese Tatsachen beweisen, abgesehen davon, daß der Beschluß verletzt wurde, daß einige Kreisleitungen die Landwirtschaftspolitik der Partei nicht als eine Sache der ganzen Partei, ja des ganzen Volkes ansehen, sondern als eine Angelegenheit der in der Landwirtschaft tätigen Genossen.

Die sozialistische Umgestaltung auf dem Lande aber ist eine wahrhaft revolutionäre Umgestaltung, die prinzipielle Bedeutung für den Sieg des Sozialismus hat. Sie ist sehr kompliziert und verlangt, daß die Arbeiterklasse ihre Bündnispflichten in der Führung der Bauernschaft bei der Bildung und Festigung der Genossenschaften, bei der sozialistischen Erziehung aller Bauern und bei der Organisation der landwirtschaftlichen Großproduktion voll erfüllt. Deshalb gehen die grundlegenden Beschlüsse über die Landwirtschaftspolitik der Partei, wie z. B. die des VII. Deutschen Bauernkongresses, alle Parteiorganisationen an. In erster Linie sind jedoch die leitenden Kader der Partei, ganz gleich, wo sie arbeiten, verpflichtet, sich gründlich auch mit der Landwirtschaftspolitik der Partei zu befassen und die Schlußfolgerungen für ihr Aufgabengebiet daraus zu ziehen. Es genügt nicht, bei der Ernte mit Arbeitskräften auszuhelfen und sich nur auf diese Weise mit der Landwirtschaftspolitik der Partei zu beschäftigen.

Offensichtlich ist, daß in den Fällen, wo der Beschluß des Politbüros verletzt wurde, die betreffenden Bezirksleitungen die Durchführung des Beschlusses nicht ausreichend kontrolliert haben. Diese Tatsachen machen es erforderlich, darauf hinzuweisen, daß auch die Durchführung der Schulung leitender Kader, genauso wie die Zirkel des Parteilehrjahres, von Anfang an kontrolliert werden müssen,